

domini abbatis et notarius publicus (22. 11. 1391), Fridericus Balm cancellarius et notarius (19. 5. 1398), Martinus Seflorus, notarius publicus et capellanus monasterii (15. 5. 1419), vielleicht ein Verwandter des Pfäverser Gönners Tabell de Seflon (†1416), d. h. von Sevelen. Wir sehen, daß nicht Mönche, sondern in der Regel die Kapläne von S. Euortius und S. Maria Magdalena Notare und Kanzler des Kloster Pfävers waren. Es waren dies Weltpriester meist romanischer Herkunft. So z. B. im 16. Jahrhundert noch Sixtus Otho S. Euortii plebanus et domini Wilhelmi de Fulach (1506 — 17) abbatis cancellarius et scriba. Dieser war aus Cazis und fertigte 1513 auch ein Zinsbuch für Churwalden. Mit Andreß Hertz, Kanzler, † 1577, ist das Amt aber meist in deutscher Hand.

Die Pfäverser Urkunden erscheinen nebst Pfävers ab 1120 auch ausgestellt zu Ragaz, dem Gerichtsort der Pfäverser Leute, ab 1209 im Wartenstein, der Burg des Abtes und dem zeitweiligen Sitz der oberen Vogtei, ab 1274 auf Freudenberg, dem Sitz der unteren Vogtei, ab 1282 dann aber auch zu Chur, Maienfeld und anderen Orten.

Rantweil. Karl der Große hat um 806 die alte Provinz Rätien in ein Herzogtum gestaltet. Dieses erscheint in Grafschaften geteilt. Die unterrätische Grafschaft hat ihren Vorort in Rantweil. Hier war die Gaumalstätte und saß zwischen 806 — 08 Hunfried zu Gericht (Wartmann I. n. 187). Hier war auch der Hauptort des ministerium vallis Drusianae, des Walgau. Hier ist das klassische Gebiet der typisch rätischen Kanzlerurkunde. Noch eine ganze Reihe solcher Dokumente ist erhalten geblieben (vgl. Helbig, Regesten S. 1ff. Die rätoromanische Urkunde des 8., 9. und 10. Jahrhunderts). Sie erwähnen in einem Schlusssatz den Ingrossisten, den nominellen Schreiber, den vertretenen Schreiber, resp. den Kanzler, dann aber noch intervenierende öffentliche Personen, namentlich einen praepositus, den wir nicht als St. Gallischen Propst, sondern wie den vicarius von Buchs, schon wegen letzterem Namen, als gräflichen Unterbeamten bezeichnen, da der Klosterbeamte den Namen vocatus trägt. Um 812 wirkt ein praepositus Onoratus in Vinomna (Rantweil), ein anderer, Estradarius, in der Schlinser Gegend, das auch